



INFOPOST

Juli 2026



DIAKONIA

BETREUTES WOHNEN

Auf ein Wort

Daniel Krienen
Leitung Soziale Betreuung
„Haus am Nordkanal“



Liebe Leserinnen und Leser,

der Juli ist da – und mit ihm die Zeit der langen Tage, der warmen Sonnenstrahlen und vieler schöner Momente im Freien. Ich persönlich freue mich besonders auf gemütliche Kanu-Touren über die Niers in Richtung Wachtendonk und hoffentlich viele lange laue Abende bei einem Gläschen Wein und guten Gesprächen.

Für Gesprächsstoff sorgt in diesen Wochen unter anderem auch die Fußball-Weltmeisterschaft in Nordamerika. Ob eingefleischter Fußballfan oder eher gelegentlicher Zuschauer – ein großes Turnier wie dieses bringt Menschen zusammen. Es wird mitgefiebert, diskutiert und natürlich auch darüber gesprochen, welche Mannschaft am Ende die Nase vorn haben wird. Im „Haus am Nordkanal“ beispielsweise fiebern wir alle mit und haben eine große Tippgemeinschaft ins Leben gerufen, bei der wir alle mit mehr oder weniger Fachwissen glänzen.

Für mich persönlich hält der Juli zudem eine ganz besondere Veränderung bereit. Seit diesem Monat habe ich die Leitung der Sozialen Betreuung im „Haus am Nordkanal“ übernommen. Ich bin bereits 15 Jahre im Unternehmen und war in meinem



bisherigen Arbeitsalltag als stellvertretende Leitung der Sozialen Betreuung tätig.

Ich freue mich sehr über das Vertrauen, das mir mit meiner neuen Aufgabe entgegengebracht wird und darauf, die Soziale Betreuung gemeinsam mit meinem Team weiterzugestalten.

Gleichzeitig möchte ich die Gelegenheit nutzen, meiner Vorgängerin Claudia Kunze herzlich zu danken. Sie hat die Soziale Betreuung mehr als 20 Jahre mit großem Engagement, Fachwissen und Herz aufgebaut und mich damals als jungen Studenten der Sozialpädagogik sehr geprägt. Mit ihrem Eintritt in den Ruhestand Ende Juni beginnt für sie ein neuer Lebensabschnitt, für den ich ihr alles Gute, Gesundheit und viele schöne Erlebnisse wünsche.

Auch weiterhin bleibe ich für Neuaufnahmen im „Haus am Nordkanal“ zuständig und freue mich darauf, neue Bewohnerinnen und Bewohner willkommen zu heißen und sie bei ihren ersten Schritten in unserem Haus zu begleiten.

Ob Sie im „Haus am Nordkanal“, im „Haus Greefsgarten“, im Betreuten Wohnen der DIAKONIA oder im „Haus Cordes“ zuhause sind, Gast in unserer DIAKONIA-Tagespflege sind oder vom Ambulanten Pflegedienst der DIAKONIA besucht werden: Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommermonat Juli, viele angenehme Begegnungen und natürlich noch viele spannende Stunden bei der Fußball-Weltmeisterschaft.

Ihr

Daniel Krienen





**Platz nehmen
und bei Kaffee und Kuchen
ins Gespräch kommen!**

Jeden Donnerstag von 14.00 – 15.30 Uhr

-je nach Wetter-

vor, hinter oder in der Kirche



Ev. Kirche Viersen, Hauptstr. 120
Gitta Schölermann
Tel. 93 99 013
gitta.schoelermann@ekir.de



Einkochen – Vorräte für den Winter

Der Juli und August waren früher die Monate des Einkochens.

Wenn Obst und Gemüse im Überfluss vorhanden waren, wurde verarbeitet, eingeweckt und für den Winter vorgesorgt.

Vieles, was heute selbstverständlich im Supermarkt erhältlich ist, wurde damals haltbar gemacht – oft mit großem Arbeitsaufwand, aber auch mit viel Erfahrung und Routine.



Auch bei uns in der Familie wurde eingekocht. Ich kann mich noch gut an die Regale in unserem Heizungskeller erinnern, die gleich gegenüber unserer Kartoffelkiste standen. Beides hatte mein Vater eigens für diese Zwecke gebaut. In den Regalen reihte sich Weckglas an Weckglas: Erbsen, Bohnen, Rotkohl, Birnen, Kirschen und vieles mehr. Für mich als Kind hatte das etwas ungemein Beruhigendes – dieser Vorrat für den Winter, ordentlich aufgereiht und sorgfältig beschriftet.

Wir hatten Verwandtschaft in Walbeck – Cousins und Cousinen meines Vaters, die Landwirtschaft betrieben. Oft begann ein Wochenend- oder Sonntagsausflug mit einem

Anruf von Onkel Karl. Dann hieß es, die Ernte sei wieder so reichlich ausgefallen, dass die Verwandtschaft daran teilhaben sollte. Häufig konnten wir an den Feldrändern selbst ernten, dort, wo die Maschinen nicht eingesetzt wurden oder etwas stehen geblieben war.

Nicht selten kamen meine Eltern dann mit einem voll beladenen Kofferraum nach Hause: Blumenkohl, Erbsen, Bohnen oder anderes Gemüse mussten möglichst schnell verarbeitet werden. In der Küche wurde gewaschen, geschnippelt, blanchiert und die Gläser vorbereitet. Der eigentliche Einkochautomat stand allerdings meistens unten in unserer Waschküche. Dort hatte mein Vater eigens einen kleinen Gasherd installiert, der sich für solche Arbeiten offenbar besonders gut eignete. So musste die ganze Prozedur nicht in der Küche im Erdgeschoss stattfinden, wo es ohnehin schon warm genug war.



Ich selbst saß zunächst gerne auf unserer Kücheneckbank daneben und schaute meiner Mutter, meiner Schwester und meiner Oma bei der Arbeit zu. In späteren Jahren wurde ich dann allerdings durchaus aufgefordert, selbst mit Hand anzulegen –

Bohnen fitschen, Erbsen puhlen oder Gläser anreichen gehörten dann selbstverständlich mit dazu. Der Duft in der Küche und die Gespräche dabei gehören bis heute zu meinen Kindheitserinnerungen.

Im Winter wurden die Einkochgläser dann nach und nach aus dem Keller geholt. Dabei achtete man immer darauf, zuerst die älteren Vorräte aufzubrechen, damit nichts vom Vorjahr übrig blieb.

Übrigens besitze ich heute noch einige alte Weckgläser aus Familienbesitz – natürlich längst nicht mehr gefüllt. Trotzdem konnte ich mich nie davon trennen. Im Gegenteil: Inzwischen habe ich mir sogar neue Weckgläser in unterschiedlichen Größen zugelegt. Darin bewahre ich allerlei Küchenvorräte auf und finde sie bis heute ausgesprochen praktisch.

Bis auf das Marmeladekochen warte ich mit dem klassischen Einkochen allerdings noch ein wenig. Marmelade aus frischen Früchten herzustellen, habe ich eigentlich immer schon geliebt. Für mich schmeckt selbstgemachte Marmelade einfach deutlich besser als gekaufte. Das Einkochen von Gemüse und anderen Vorräten hingegen, so wie ich es aus meiner Kindheit kenne, hebe ich mir wohl noch für mein Rentendasein auf. Meine Weckgläser werden also noch eine ziemlich lange geduldig auf ihren großen Einsatz warten müssen.

Susanne Thewißen-Beckers



Geh aus, mein Herz, und suche Freud

1. Geh aus, mein Herz, und suche Freud
in dieser lieben Sommerszeit
an deines Gottes Gaben;
schau an der schönen Gärten Zier
und siehe, wie sie mir und dir
sich ausgeschmücket haben,
sich ausgeschmücket haben.
2. Die Bäume stehen voller Laub,
das Erdreich decket seinen Staub
mit einem grünen Kleide;
Narzissus und die Tulipan,
die ziehen sich viel schöner an
als Salomonis Seide,
als Salomonis Seide.
3. Die Lerche schwingt sich in die Luft,
das Täublein fliegt aus seiner Kluft
und macht sich in die Wälder;
die hochbegabte Nachtigall
ergötzt und füllt mit ihrem Schall
Berg, Hügel, Tal und Felder,
Berg, Hügel, Tal und Felder.



Paul Gerhardt

Unsere regelmäßigen Angebote im Gemeinschaftsraum

Kaffeerunde, montags, 14.30 Uhr



Bingo, mittwochs, 14.30 Uhr
Juli bis September zweiwöchentlich!



Sitzgymnastik, donnerstags, 11.15 Uhr



Einfach dabei sein. Eine Anmeldung ist
nicht erforderlich.



Bilderrätsel

Hier haben sich 15 Dinge versteckt.
Können Sie alle finden?



Suchen Sie:

- 1 einen Schmetterling
- 2 eine Gießkanne
- 3 ein Vogelhaus
- 4 ein Herz
- 5 eine Katze
- 6 ein Gartenhandschuh
- 7 einen Igel
- 8 ein Windspiel
- 9 ein Vogelnest
- 10 eine Schnecke
- 11 einen Marienkäfer
- 12 einen Gartenwichtel
- 13 eine Laterne
- 14 einen Regenwurm
- 15 eine Biene



Unsere Sommer-Angebote entnehmen Sie bitte dem



Sonderheft in Ihren Briefkästen.



Bilderrätsel

Im unteren Bild haben sich zehn kleine Fehler eingeschlichen. Finden Sie sie alle?



Personalsuche XXL



Manchmal muss man groß denken – und genau das haben wir getan! Seit Kurzem macht ein beeindruckendes 8 x 3 Meter großes Banner an der eingerüsteten Fassade unserer Trägerkirche, der Kreuzkirche an der Viersener Hauptstraße, auf unsere Personalsuche aufmerksam.

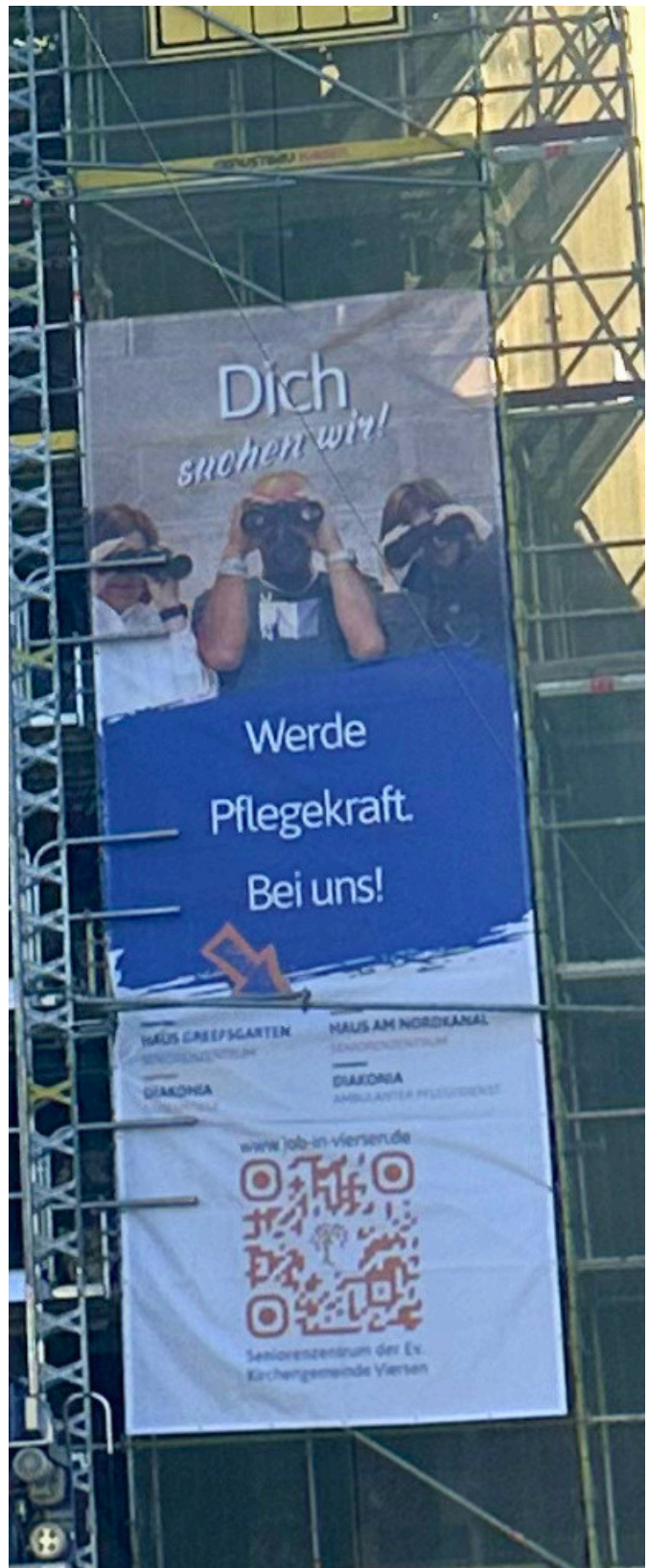
Die Montage war dabei fast genauso spektakulär wie das Banner selbst. Bereits kurz nach 7 Uhr morgens, noch bevor die sommerliche Hitze richtig einsetzte, ging es für unser Haustechnik-Team hoch hinaus. Gemeinsam mit Küster Roland Jenke befestigten Stefan Schmitz, Tobias Geuen und Mike Gormanns das riesige Banner in luftiger Höhe.

Nun blicken unsere drei „Recruiting Scouts“ mit ihren Ferngläsern von der Kreuzkirche aus auf die Viersener Hauptstraße – stets auf der Suche nach neuen Kolleginnen und

Kollegen, die unser Team bereichern möchten.

Ein herzliches Dankeschön gilt auch den drei Gesichtern unserer Kampagne: unserer Kollegin Valentina Mushevska (SGV), unserer Verwaltungs-Azubine Lina Biener und unserem ehemaligen Haustechnik-Kollegen Dirk Bergs. Sie haben sich exklusiv für das Fotoshooting zur Verfügung gestellt und werben nun in XXL-Format für unsere offenen Stellen.

Jetzt heißt es: Augen auf und Daumen drücken! Wir hoffen, dass unsere großformatige Personalsuche viele Blicke auf sich zieht und schon bald die ersten Bewerbungen von engagierten Pflegefachkräften eingehen.



Schlagerquiz

🎵 Kennen Sie die Klassiker von früher noch? Ergänzen Sie den fehlenden Teil des Liedtitels oder der bekannten Liedzeile.

1. 🎵 Zwei kleine ...

- Italiener
- Spanier
- Franzosen

6. 🎵 Marmor, Stein und ...

- Eisen bricht
- Gold vergeht
- Silber glänzt

2. 🎵 Pack die Badehose ...

- ein
- aus
- weg

7. 🎵 Eine Seefahrt, die ist ...

- lustig
- teuer
- lang

3. 🎵 Ich will keine ...

- Schokolade
- Blumen
- Bonbons

8. 🎵 Schuld war nur der ...

- Bossa Nova
- Tango
- Walzer

4. 🎵 Rote Lippen soll man ...

- küssen
- schminken
- lieben

9. 🎵 Pigalle, Pigalle ...

- das ist die große Mausefalle
- das ist die große Liebe
- bei Nacht

5. 🎵 Ganz in ...

- Weiß
- Rot
- Blau

10. 🎵 Lili Marleen ...

- vor dem Wegekreuz
- vor der Kaserne
- am schönen Rhein



Sommerferien – damals wie heute



Mit dem Beginn der Sommerferien beginnt für viele Menschen auch die Reisezeit. Auf Flughäfen und Bahnhöfen herrscht Hochbetrieb, die Autobahnen füllen sich und vielerorts werden die Koffer gepackt. Auch wenn sich die Art des Reisens im Laufe der Jahrzehnte stark verändert hat, ist die Vorfreude auf die schönste Zeit des Jahres geblieben.

Der Ferienbeginn bietet zugleich eine gute Gelegenheit, einen Blick zurückzuwerfen. Denn Reisen war nicht immer so selbstverständlich wie heute.

In den Jahren des Wirtschaftswunders erfüllten sich viele Familien erstmals den Traum von einem Urlaub außerhalb der eigenen Region. Mit steigendem Wohlstand wurden Ausflüge

und Urlaubsreisen für immer mehr Menschen erschwinglich.

Zum Sinnbild dieser Zeit wurde der Volkswagen Käfer. Viele Familien erinnern sich noch gut an die oft abenteuerlich anmutenden Urlaubsfahrten. Der Käfer war bis auf den letzten Zentimeter beladen, auf dem Dach befanden sich Koffer oder Taschen, und die Fahrt in Richtung Süden konnte beginnen. Besonders Italien entwickelte sich in den 1950er- und 1960er-Jahren zum Sehnsuchtsziel vieler Deutscher. Der Gardasee, die Adria oder die italienische Riviera versprachen Sonne, Meer und ein Stück Freiheit.

Die Reise selbst war dabei oft schon Teil des Urlaubs. Landkarten wurden auf dem Schoß ausgebreitet, Rastplätze dienten als Picknickstationen, und nicht selten sorgten lange Staus oder ein überhitzter Motor für ungeplante Pausen. Trotzdem erinnern sich viele Menschen gerne an diese Fahrten zurück. Vielleicht gerade deshalb, weil sie mit Aufbruch, Abenteuer und gemeinsamer Zeit mit der Familie verbunden waren.

Wenn nun wieder die Sommerferien beginnen, denken manche vielleicht an ihre erste große Urlaubsreise zurück. War es eine Fahrt mit dem Käfer nach Italien? Ein Urlaub an der Nordsee? Oder blieben Sie damals ganz in der Nähe? Eines hat sich jedenfalls nicht verändert: Die Vorfreude auf die Ferien war damals genauso groß wie heute.





Selbstbestimmt zu Hause leben – wir helfen dabei.

Unser ambulanter Pflegedienst bietet individuelle Pflege
und Betreuung direkt bei Ihnen daheim.

Fachlich kompetent, respektvoll und verlässlich begleiten
wir Sie und Ihre Angehörigen durch den Pflegealltag.

Sie erreichen uns unter **02162 102 1244**
www.diakonia-viersen.de

SENIORENZENTRUM
DER EV. KIRCHENGEMEINDE VIERSEN



WIR LADEN EIN ZUM

Sommernachts- Schwoof



TANZSCHULE FAUTH
EV. KIRCHE VIERSEN

03.07. - 07.08. - 04.09. - 20 UHR

ORT: VOR DER KIRCHE, HAUPTSTR. 120,
BEI SCHLECHTEM WETTER FINDET DIESER IN DER
TANZSCHULE FAUTH, POSTSTRASSE 1 STATT



Sommerhitze: Ausreichend trinken schützt die Gesundheit



Hohe Temperaturen belasten den Körper – besonders im Alter. Da das Durstgefühl bei vielen Senioren nachlässt, wird oft zu wenig getrunken. Gerade an heißen Tagen kann dies schnell zu einem Flüssigkeitsmangel führen.

Die Folgen können Schwindel, Müdigkeit, Kopfschmerzen, Konzentrationsstörungen oder Kreislaufprobleme sein. Auch das Risiko für Stürze steigt.

Deshalb gilt im Sommer:

- Trinken Sie regelmäßig über den Tag verteilt – auch ohne Durstgefühl.
- Ideal sind Wasser, Mineralwasser, ungesüßte Kräuter- oder Früchtetees sowie verdünnte Fruchtsäfte.
- Stellen Sie Getränke gut sichtbar bereit und nehmen Sie diese zu jeder Mahlzeit sowie zwischendurch zu sich.
- Verbringen Sie die heißesten Stunden möglichst im Schatten oder in kühlen Räumen.
- Tragen Sie leichte, helle Kleidung und vermeiden Sie größere Anstrengungen während der Mittagshitze.

Wichtig: Sofern Ihre Ärztin oder Ihr Arzt keine andere Trinkmenge empfohlen hat, sollten Sie an warmen Tagen auf eine ausreichende Flüssigkeitszufuhr achten. Bei Herz- oder Nierenerkrankungen gelten möglicherweise andere Empfehlungen.

Unser Sommertipp: Eine erfrischende Trinkpause mit Wasser, Zitronenscheiben, Minze oder einem ungesüßten Eistee schmeckt nicht nur gut, sondern hilft auch dabei, den Flüssigkeitshaushalt im Gleichgewicht zu halten.

bleiben Sie ausreichend mit Flüssigkeit versorgt und kommen Sie gesund durch den Sommer!



VOM **PROFI** GEKOCHT
FRISCH GELIEFERT
GENUSS PUR!

komplettes
Menü für nur
10,77 €



- gesunder und ausgewogener **Mittagstisch**
- qualitativ hochwertig
- täglich mehrere, wechselnde Menüs
- zuverlässige Lieferung
- auf Porzellangeschirr
- in Thermoboxen
- für Kunden auch online bestellbar
- herzlicher Service
- keine Vertragsbindung

**Jetzt
bestellen!**

SGV  02162-102 50 44

 www.sgv-viersen.de

 Ringstr. 2-4, 41747 Viersen





Wer möchte zu uns kommen?

Spielekreis

JEDER 1./2./3. MONTAG

14.30-16.30 Uhr, Hauptstraße 120

Ansprechpartnerin:
Frau Drenker, Tel.: 25172



Sozialer Markt 2026

Am 18. Juli 2026 findet auf dem Sparkassenvorplatz in Viersen bereits zum vierten Mal der Soziale Markt statt. Die Veranstaltung bringt zahlreiche soziale Einrichtungen, Vereine und Initiativen aus Viersen und der Region zusammen und macht deren vielfältige Arbeit sichtbar.

Auch das Seniorenzentrum der Evangelischen Kirchengemeinde Viersen wird wieder vertreten sein. Von Anfang an gehören wir auch dem Organisationsteam des Sozialen Marktes an und haben die Entwicklung dieser Veranstaltung von Anfang an mitbegleitet und unterstützt.

Der Soziale Markt hat sich in den vergangenen Jahren zu einem wichtigen Treffpunkt der sozialen Landschaft in Viersen entwickelt.

Hier präsentieren sich Einrichtungen, die sich tagtäglich für Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen engagieren.



Gleichzeitig bietet die Veranstaltung den teilnehmenden Organisationen die Möglichkeit, über ihre Angebote zu informieren und für ehrenamtliche Mitarbeit zu werben.

Wir freuen uns, auch in diesem Jahr wieder Teil dieser Gemeinschaft zu sein und gemeinsam mit vielen anderen sozialen Akteuren zu zeigen, wie vielfältig und lebendig das soziale Engagement in unserer Stadt ist.

Stadt Viersen

SOZIALER MARKT
Viersen engagiert sich!

LUST AUF EHRENAMT?
Lass dich beim Sozialen Markt in Viersen vom Angebot lokaler Einrichtungen inspirieren.

Wann?
Wo?
Wie?

18. 7. 2026
10-14 Uhr

SPARKASSEN-VORPLATZ VIERSEN
Hauptstraße

Menschen begegnen - Ehrenamt entdecken!

WEITERE INFORMATIONEN: INFO@FREIWILLIGEN-ZENTRALE-VIERSEN.DE

Kooperationspartnerschaften: Diakonie Krefeld & Viersen, FZ FREIWILLIGEN-ZENTRALE VIERSEN Stadt, Land, Viersen., SKF

Sponsoring: SENIORENZENTRUM STADT-UND-LAND-VIERSEN, Sparkasse Krefeld

Für unser Haus ist die Teilnahme Ausdruck einer guten Vernetzung innerhalb der Stadtgesellschaft und ein sichtbares Zeichen dafür, dass wir uns aktiv in das soziale Leben Viersens einbringen.

Wer am Veranstaltungstag den Sozialen Markt besucht, ist herzlich eingeladen, auch an unserem Stand vorbeizuschauen.



Rund ums Jahr auf dem Balkon



Warme Sommerabende sind eine schöne Gelegenheit, den Alltag für einen Moment hinter sich zu lassen. Vielleicht beobachten Sie den Sonnenuntergang, hören den Vögeln zu oder genießen einfach die angenehme Abendluft.

Damit die Atmosphäre gemütlich bleibt, eignen sich batteriebetriebene Lichter

Juli:
Sommerabende
entspannt genießen 🌙

oder Solarleuchten
besonders gut.

**Offene Kerzen sollten
dagegen niemals
unbeaufsichtigt brennen
und beim Verlassen des
Balkons immer gelöscht
werden.**



Auch auf die Nachtruhe der Nachbarschaft zu achten, trägt zu einem guten Miteinander bei. Oft sind es die ruhigen Momente an der frischen Luft, die Körper und Geist besonders guttun.

Mit kleinen Veränderungen lässt sich der Balkon ganz einfach zu einem Wohlfühlort machen. Ein weiches Sitzkissen, eine leichte Decke für kühlere Abende oder einige blühende Pflanzen schaffen schnell eine angenehme Atmosphäre.

Manchmal braucht es gar nicht viel: Ein kurzer Moment unter freiem Himmel, das Zwitschern der Vögel oder ein freundliches Gespräch mit den Nachbarn können den Tag bereichern und neue Kraft schenken.

Der Sommer erinnert uns daran, wie wohltuend kleine Auszeiten an der frischen Luft sein können.

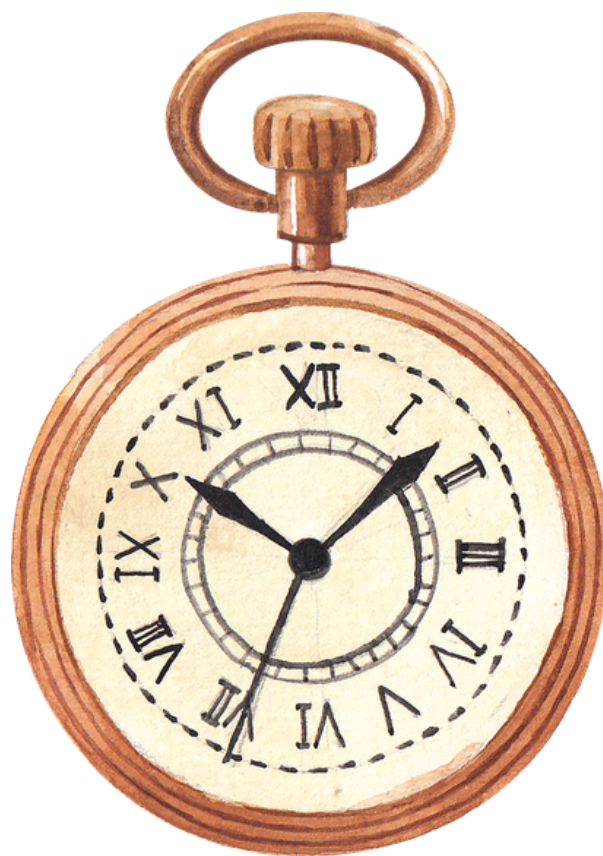
Den Sommerabend
bewusst genießen.



Zeitreise

Das Wunder von Bern

Am **4. Juli 1954** fand im Berner Wankdorf-Stadion eines der berühmtesten Fußballspiele der deutschen Geschichte statt. Die deutsche Nationalmannschaft gewann überraschend mit 3:2 gegen Ungarn und wurde zum ersten Mal Fußball-Weltmeister.



Die Ausgangslage schien eindeutig: Die Ungarn galten als unschlagbar. Sie hatten seit vier Jahren kein Länderspiel mehr verloren und die deutsche Mannschaft in der Vorrunde bereits mit 8:3 besiegt. Im Finale lag Deutschland nach nur acht Minuten sogar mit 0:2 zurück. Doch die Mannschaft um Trainer Sepp Herberger kämpfte sich zurück. Max Morlock erzielte den Anschlusstreffer, Helmut Rahn glich aus und schoss kurz vor Schluss das entscheidende 3:2. Sein Torschuss ging mit den Worten des Reporters Herbert Zimmermann in die Geschichte ein:

„... aus dem Hintergrund müsste Rahn schießen – Rahn schießt – Tor! Tor! Tor!“

Für die Menschen im Nachkriegsdeutschland war dieser Sieg weit mehr als ein sportlicher Erfolg. Neun Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs gab er vielen Menschen neuen Mut und das Gefühl, wieder nach vorne blicken zu können. Deshalb wird dieses Finale bis heute als „Wunder von Bern“ bezeichnet.

Wie schnell sich das Blatt im Fußball wenden kann, hat sich auch dieser Tage wieder gezeigt: Die deutsche Nationalmannschaft ist aus dem Turnier ausgeschieden. Während darüber die Enttäuschung überwog, erinnert das Wunder von Bern daran, dass im Fußball nicht immer der Favorit gewinnt und dass auf Niederlagen oft neue Anfänge folgen. Genau das macht diesen Sport seit Generationen so faszinierend.



Vorsorgevollmacht

Pflege Thema kurz erklärt:

Niemand denkt gerne daran, doch ein Unfall oder eine schwere Erkrankung kann jeden treffen. Wer dann nicht mehr selbst entscheiden kann, braucht eine Person, die rechtlich handeln darf.

Mit einer **Vorsorgevollmacht** bestimmen Sie selbst, wer Sie in persönlichen, finanziellen oder gesundheitlichen Angelegenheiten vertreten soll. So bleibt Ihr eigener Wille maßgeblich.

Eine Vorsorgevollmacht gibt Sicherheit – für Sie und Ihre Angehörigen. Sie kann ein gerichtliches Betreuungsverfahren vermeiden und sorgt dafür, dass wichtige Entscheidungen in Ihrem Sinne getroffen werden.

Tipp: Erstellen Sie die Vollmacht frühzeitig und informieren Sie die bevollmächtigte Person darüber.

Vorsorgevollmacht auf einen Blick

Wozu dient sie?

- Vertretung bei gesundheitlichen, finanziellen und persönlichen Angelegenheiten
- Gilt, wenn Sie selbst nicht mehr entscheiden können

Wer kann bevollmächtigt werden?

- Eine oder mehrere Personen Ihres Vertrauens

Vorteile:

- Selbstbestimmung bleibt erhalten
- Entlastung für Angehörige
- Kann eine gesetzliche Betreuung vermeiden

Tipp:

Die Vollmacht sollte schriftlich erstellt und an einem gut auffindbaren Ort aufbewahrt werden. Informieren Sie die bevollmächtigte Person darüber.





Aus dem Vierscher Wörterbuch:

schmiete

werfen

Blaare

Kinder

Bongert

Obstwiese

Eärpel

Kartoffel



Viersener Straßengeschichten

Viele Straßennamen begleiten uns jeden Tag – aber kaum jemand weiß, woher sie eigentlich kommen. In dieser Reihe stellen wir Ihnen nach und nach Viersener Straßennamen vor und erzählen ihre Geschichte.

Dieses Mal:



Die **Gerberstraße** gehört zu den historisch bedeutenden Straßen der Viersener Innenstadt. Ihr Name erinnert an das alte Handwerk der Gerber, die Tierhäute zu Leder verarbeiteten. Dieses Gewerbe war über Jahrhunderte ein wichtiger Bestandteil des städtischen Wirtschaftslebens. Für die Gerbung wurden große Mengen Wasser benötigt, weshalb sich Gerber bevorzugt an Bächen und Wasserläufen ansiedelten. In Viersen bot der Dorfer Bach hierfür ideale Voraussetzungen.

Der Dorfer Bach gilt als eines der geschichtsträchtigsten Gewässer Viersens. Er entsprang ursprünglich aus mehr als hundert Quellen im Bereich Noppdorf und war einer der wasserreichsten Bäche der Herrlichkeit Viersen. Der Bach war sogar namensgebend für die frühe Siedlung „Verse“, aus der



sich später der Name Viersen entwickelte. Über Jahrhunderte bildete er die Lebensader der Stadt und versorgte zahlreiche Handwerks- und Gewerbebetriebe mit Wasser.

Historische Quellen belegen, dass der Dorfer Bach nach seinem Lauf durch das Dorf Viersen die Hauptstraße unterquerte und anschließend über die heutige Goetersstraße und die **Gerberstraße** in östlicher Richtung weiterfloss. Damit lag die **Gerberstraße** unmittelbar an diesem wichtigen Wasserlauf. Diese Lage erklärt sehr wahrscheinlich auch ihren Namen, denn das Gerberhandwerk war auf fließendes Wasser angewiesen. Häute mussten gewässert, gereinigt und bearbeitet werden, bevor sie zu Leder verarbeitet werden konnten.

Die wirtschaftliche Bedeutung des Dorfer Baches zeigt sich auch an den zahlreichen Wassermühlen entlang seines Verlaufs. Bereits im Jahr 1246 sind mehrere Mühlen am Dorfer Bach urkundlich belegt. Zu ihnen gehörte die Schricksmühle, die sich am Schnittpunkt von **Gerberstraße** und Sittarder Straße befand.

Rätselfseite

In diesem Gitter haben sich acht Automarken versteckt.
Wie viele finden Sie?

**PORSCHE - FORD - AUDI - FIAT - BMW
VOLKSWAGEN - MERCEDES - OPEL**

F	A	H	R	K	V	O	D	Y	S
O	F	S	K	N	O	F	P	R	Q
R	G	O	P	E	L	W	O	V	M
D	F	P	Z	F	K	H	R	J	E
A	I	S	W	C	S	H	S	R	R
X	A	G	B	M	W	A	C	H	C
Z	T	U	R	G	A	D	H	L	E
R	E	A	K	D	G	X	E	R	D
A	U	D	I	F	E	H	E	F	E
G	D	K	U	I	N	A	F	V	S



Impressum

Redaktion, Texte, Layout:

Susanne Thewißen-Beckers

Öffentlichkeitsbeauftragte Seniorenzentrum Viersen

Sarah Beckers

Verwaltung DIAKONIA Betreutes Wohnen

Redaktionsschluss

15. Juni 2026

Liebe Mieterinnen und Mieter,

Wir freuen uns über Ihre Rückmeldungen zu den vergangenen Ausgaben unserer Infopost für das DIAKONIA Betreute Wohnen im "Belgischen Viertel" und sind nach wie vor offen für Lob, Kritik und Beitragsvorschläge Ihrerseits.

Vielen Dank und viel Freude beim Lesen!



Unternehmensgruppe Seniorenzentrum Viersen - unsere Einrichtungen

HAUS GREEFSGARTEN
SENIORENZENTRUM

HAUS AM NORDKANAL
SENIORENZENTRUM

DIAKONIA
TAGESPFLEGE

DIAKONIA
AMBULANTER PFLEGEDIENST

DIAKONIA
BETREUTES WOHNEN

HAUS CORDES
SERVICE WOHNEN

SGV
HAUSWIRTSCHAFTLICHER SERVICE

Möchten Sie mit einem unserer Schwesterunternehmen Kontakt aufnehmen und benötigen Sie dabei unsere Unterstützung?

Unser Betreuungsbüro ist Ihnen wie immer gerne behilflich.

Tel. 02162/1065641

